



Pilotprojekt Quartierzentrum Fraumatt - Abschlussbericht

Kurzinformation

Am 2. März 2011 genehmigte der Einwohnerrat einen jährlichen Beitrag von TCHF 60 für das Pilotprojekt Quartierzentrum Fraumatt für die Dauer vom 1. Juni 2011 bis 31. Mai 2014. Dieses Projekt wurde durch den Lotteriefonds Baselland sowie die AVINA-Stiftung mitfinanziert und für seine Umsetzung wurde eine Leistungsvereinbarung mit dem Trägerverein Quartiertreffpunkt Fraumatt abgeschlossen.

Im Oktober 2013 legte die FHNW Hochschule für Soziale Arbeit eine Evaluation über den Pilotbetrieb vor, welcher als Entscheidungsgrundlage für die eventuelle Weiterführung des Quartierzentrums Fraumatt über die Pilotphase hinaus dienen sollte. Der Evaluationsbericht zeigte als Positivum auf, dass das Bedürfnis für ein Quartierzentrum vorhanden ist. Als Negativum stellte er neben Schwachstellen in den Bereichen Organisation, Führung und Betrieb auch das Fehlen von klar definierten Zielen und Messkriterien fest, welche zu einer qualitativen Aussage unerlässlich sind. Der finanzielle Aufwand zum weiteren Betrieb des Quartierzentrums Fraumatt ab 2015 wurde vom Vorstand des Trägervereins aufgrund der gemachten Erfahrungen auf mindestens TCHF 125 jährlich voranschlagt, wobei die Stadt Liestal einen Betriebsbeitrag von TCHF 100 zu leisten hätte.

An seiner Sitzung vom 26. Februar 2014 folgte der Einwohnerrat dem Antrag des Stadtrates, die Pilotphase um 7 Monate bis Ende Dezember 2014 zu verlängern. In dieser Zeit sollte der Bereich Sicherheit/Soziales prüfen, ob das Quartierzentrum ab 2015 zu tragbaren Kosten in einer neuen Organisationsform und in einem direkten Auftragsverhältnis zwischen der Stadt Liestal und einer bestehenden sozialen Institution weitergeführt werden kann.

Die Abklärungen ergaben, dass die Stadt Liestal auch bei externer Vergabe einen jährlichen Betriebsbeitrag von rund TCHF 100 zu leisten hätte (gegenüber TCHF 60 jährlich während des Pilotprojekts).

Während der verlängerten Pilotphase hat sich die Situation nicht grundlegend geändert. Auch wenn die Nutzung und die Angebote unter der neuen Zentrumsleitung zugenommen hat, konnte sich das Quartierzentrum Fraumatt nicht in dem Mass entwickeln, wie es ursprünglich angedacht war.

	<p>Basierend auf den gemachten Erfahrungen betrachtet der Stadtrat der Stadtrat das Kosten-/Nutzenverhältnis als suboptimal und hat daher an seiner Sitzung vom 14. Oktober 2014 beschlossen, auf eine weitere Unterstützung des Quartierzentrums Fraumatt zu verzichten. Bedingt durch diese Massnahme wird der Betrieb des Quartierzentrums Fraumatt per 31. Dezember 2014 eingestellt.</p>				
Antrag	<p>Der Einwohnerrat nimmt vom Abschlussbericht Pilotprojekt Quartierzentrum Fraumatt Kenntnis.</p>				
	<p>Liestal, 14. Oktober 2014</p> <p style="text-align: center;">Für den Stadtrat Liestal</p> <table style="margin-left: auto; margin-right: auto;"><tr><td style="text-align: center;">Der Stadtpräsident</td><td style="text-align: center;">Der Stadtverwalter</td></tr><tr><td style="text-align: center;">Lukas Ott</td><td style="text-align: center;">Benedikt Minzer</td></tr></table>	Der Stadtpräsident	Der Stadtverwalter	Lukas Ott	Benedikt Minzer
Der Stadtpräsident	Der Stadtverwalter				
Lukas Ott	Benedikt Minzer				

DETAILINFORMATIONEN

1. Ausgangslage

Am 2. März 2011 genehmigte der Einwohnerrat einen jährlichen Betriebsbeitrag von TCHF 60 für das Pilotprojekt Quartierzentrum Fraumatt für die Dauer vom 2. Juni 2011 bis 31. Mai 2014 (Vorlage 2011/151). Für die Umsetzung dieses Projekts wurde eine Leistungsvereinbarung mit dem Trägerverein Quartiertreffpunkt Fraumatt abgeschlossen.

Der Evaluationsbericht über den Pilotbetrieb durch die FHNW Hochschule für Soziale Arbeit vom Oktober 2013 zeigte auf, dass das Bedürfnis für ein Quartierzentrum vorhanden ist und dass es auch gut besucht wird. Es fehlten aber klar definierte Ziele und Messkriterien, welche eine qualitative Aussage zugelassen hätten. Weiter zeigte der Bericht auf, dass es in der Organisation, der Führung und im Betrieb Schwachstellen gab. Aus den genannten Gründen war der Stadtrat der Meinung, dass über die definitive Weiterführung des Zentrums keine abschliessende Entscheidung getroffen werden könne, weshalb er dem Einwohnerrat an der Sitzung vom 26. Februar 2014 eine Verlängerung der Pilotphase um 7 Monate bis zum 31. Dezember 2014 beantragte (Vorlage 2014/110). Der Einwohnerrat stimmte dem Antrag zu und genehmigte einen weiteren Beitrag von TCHF 50 an die Betriebskosten für die Verlängerung des Pilotprojekts bis zum 31. Dezember 2014.

Während der verlängerten Pilotphase hat eine externe soziale Institution, mit der die Stadt Liestal im Rahmen von Leistungsvereinbarungen bereits langjährig zusammenarbeitet, drei verschiedene Varianten zur Weiterführung des Quartierzentrums Fraumatt vorgelegt.

2. Finanzielle Aspekte

Die Kosten während der Pilotphase beliefen sich auf jährlich rund TCHF 160, wovon die Stadt TCHF 60 sowie die AVINA-Stiftung und der Lotteriefonds Baselland TCHF 100 übernahmen. Mit Ablauf der ordentlichen Pilotphase fielen die Unterstützungsbeiträge der AVINA-Stiftung des Lotteriefonds Baselland weg. Der Trägerverein Quartierzentrum Fraumatt erstelle eine neue Kostenkalkulation, welche von einem jährlichen Betriebskapital von TCHF 125 ausgeht, wobei mit jährlichen Zuwendungen der Stadt Liestal von TCHF 100 (eine Erhöhung von jährlich TCHF 40 gegenüber dem Pilotbetrieb) ausgegangen wird. Die markant höheren Kosten veranlassten den Stadtrat, den Betrieb des Quartierzentrums durch eine externe soziale Institution mittels Leistungsvereinbarung prüfen zu lassen. Die Abklärungen haben ergeben, dass die Stadt Liestal auch bei externer Vergabe einen jährlichen Betriebsbeitrag von zwischen TCHF 90 und TCHF 120, abhängig von der Variante, zu leisten hat. Bei der Variante für TCHF 90 müssten noch einmalige Investitionskosten von TCHF 40 für die Errichtung eines Container-Quartierzentrums geleistet werden. Die externe Überprüfung ergab, dass nicht mit grösseren Einnahmen seitens Dritter oder durch Raumvermietungen zu rechnen ist.

3. Beurteilung Stadtrat

Die Verlängerung des Pilotprojekts brachte keine wesentlichen neuen Erkenntnisse. Auch wenn durch die neue Zentrumsleitung mehr Aktivitäten angeboten und die Räumlichkeiten besser genutzt werden, konnte sich das Quartierzentrum nicht in dem Mass entwickeln, wie es ursprünglich angedacht war. Eine qualitative Messung ist auch bis zum heutigen Zeitpunkt nicht möglich. Dennoch besteht Konsens, dass sich wesentliche ans Pilotprojekt geknüpfte Erwartungen nicht erfüllt haben: z.B. präsentiert sich das Quartierzentrum weder als offener Treffpunkt mit zwangsloser Begegnungsmöglichkeit für verschiedene Quartierbewohner, noch wirkt es als vielfältige Plattform zur Realisierung von aus der Bevölkerung eingebrachten Ideen, noch wird das Angebot einer allgemeine und niederschwellige Beratung gross wahrgenommen. Das Quartierzentrum ist heute ein Begegnungs- und Aufenthaltsort für eine kleine Gruppe überwiegend junger Quartierbewohner und erfüllt für diese sicher einen wertvollen Zweck. In Anbetracht der künftigen Kosten von mindestens TCHF 100 jährlich ist die zu erzielende Wirkung für die Stadt Liestal jedoch zu gering; insbesondere ist aus übergeordneter Sicht eine Konkurrenzierung des Jugendzentrums im „Haus zur Allee“ im Bereich Jugendarbeit nicht erwünscht.

In Abwägung der genannten Gründe hat der Stadtrat anlässlich seiner Sitzung vom 14. Oktober 2014 beschlossen, auf eine weitere Unterstützung des Quartierzentrums Fraumatt zu verzichten. Somit wird der Betrieb des Quartierzentrums Fraumatt per 31. Dezember 2014 eingestellt.